# edgar euel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz**

Band (Jahr): **20 (2012)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## das alte handy

habe nun, ach, bei all den produkten, bei i-pod und i-phone und smart-phone und notebook und i-pad und wie sie alle heißen, einen gewissen durchblick erworben. mein altes handy sieht daneben alt aus. die tasten sind abgegriffen, zahlen und buchstaben nicht mehr lesbar. eine gewisse geläufigkeit mit dem daumen beim versenden von kurznachrichten habe ich mir angeeignet. aber nun ist auch diese nicht mehr gefragt. unterdessen huschst du leichtfingrig über eine tastatur – die enkelkinder instruieren uns gerne – und das clevere apparätchen errät, was du sagen willst. nur originelles kann so leider nicht geschrieben werden. bleiben wir folglich beim konformen.

mein großvater hatte mir einst vieles beigebracht. mit seinem wissen und seiner lebenserfahrung war er mir eine wichtige autorität. und ich frage mich heute, was es für eine gesellschaft bedeutet, wenn wir alten zunehmend die informationen bei den jungen abholen müssen. wir werden nicht nur alt, wir sehen auch alt aus.

dazu fällt mir die erinnerung an eine lehrersprechstunde ein. es ging um dragan. seine eltern waren beide anwesend, dragan selber auch, aber dann noch seine größere schwester, die als übersetzerin amtete. sie war hier aufgewachsen und sprach akzentfrei zürichdeutsch. es war ein gutes gespräch, aber ich fragte mich schon damals: wie wird der vater zurechtkommen mit seiner rolle als familienoberhaupt, wenn er sich bei einer so simplen amtshandlung auf sein kind abstützen muss? und nun geht es uns gleich. wir verstehen die sprache der zeit nicht mehr, die technische entwicklung ist über uns hinweggebraust. wir müssen uns die welt von den jungen erklären lassen.

nicht durchwegs. kürzlich wollte ich ein neues hemd kaufen. beim anprobieren beriet mich eine verkäuferin. da trafen sich im spiegel ihre und meine augen, und das gab uns beiden ein klitzekleines momentchen des glücks. und wer sich jetzt fragt, was das mit dem vorher gesagten zu tun haben soll, dem antworte ich: genau das ist diese frage, die ich provozieren wollte.

edgar euel